

Film im Fokus

Zwischen den Stühlen

Produktion Filmuniversität Babelsberg
Konrad Wolf, ZDF/Das kleine Fernseh-
spiel; Deutschland 2016

Verleih Weltkino

Laufzeit 106 Minuten

Start 18. Mai 2017

Regie/Buch Jakob Schmidt

Kamera David Schitteck, Evgeny Revvo,
Jakob Schmidt

Musik Andreas Bick

FSK ab 0 Jahren, ffr.

FBW besonders wertvoll

Darsteller Dokumentarfilm

Internet ZwischenDenStuehlen-Film.de

Inhalt

Lehrer bilden die nächsten Generationen aus und tragen Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft: Ihre Ausbildung ist daher von großer Bedeutung. „Zwischen den Stühlen“ ist einer der wenigen Filme, die sich der Lehrerausbildung widmen. Tretmühle Referendariat: Schmidts Dokumentarfilm begleitet drei Lehramtsanwärter in Berlin – Anna (Grundschule), Katja (Gesamtschule) und Ralf (Gymnasium) – auf ihrem letzten Ausbildungsabschnitt hin zum vermeintlichen Traumberuf.

Die erste Euphorie nach der Verteidigung, mit Sekt begossen, verfliegt schnell – verunsichert durch ein Übermaß an Anforderungen von Schülern, Kollegen, Schulleitern und Ausbildungsleitern erscheinen die drei Protagonisten zunächst eher als begossene Pudel statt als souveräne Didaktiker und Pädagogen. Dennoch wirken sie sympathisch, weil sie authentisch agieren, dem Zuschauer nichts vorspielen und echte Gefühle zeigen. Zu Hause im Kreis der Familie tanzen sie Geborgenheit, im Lehrerzimmer und vor der Klasse vergießen sie nur wenig Freudentränen, in Prüfungssituationen bewahren

sie einen kühlen Kopf und versuchen am harten Urteil der Ausbilder nicht zu zerbrechen.

Allmählich aber, die Ausbildung zeigt Wirkung, wandelt sich das Bild der drei. Sie agieren, wenn auch immer noch verunsichert, zunehmend zielgerichtet, packen ihre Probleme an. Doch die Zweifel bleiben. Katja wechselt vom sozialen Brennpunkt Gesamtschule zur Grundschule, Ralf wird von seiner Ausbildungsschule sogar übernommen. Doch schon nach bestandener Examenprüfung orakelt ein Zyniker-Kollege eine schwierige Zukunft: „Sie sind doch psychisch stabil. [...] Also, dann kommt auf Sie zu: Sie werden Klassenlehrer, das ist klar, [...] Sie kriegen die Klasse, die sonst niemand haben will. [...] Und dann kommt nach zwei bis drei Jahren, denn sehr viel länger werden Sie diese Überlast nicht durchhalten, die Überlegung: Werde ich nun zum Berufszyniker oder finde ich für mich einen Weg, meine Ansprüche und Möglichkeiten gut auszutarieren.“ Ob der Mann Recht hat?

Themen

Wie steht es um das deutsche Schulsystem, ist diese Art der Lehrerausbildung angemessen? Die Referen-

dare hängen im wahrsten Sinne des Wortes „zwischen den Stühlen“. Viele kämpfen während der Ausbildung mit Existenzängsten. Wie kann der Lehramtsanwärter sein persönliches Lehrer-Ideal aufgeben, ohne sich selbst zu verlieren? Wie kann er die Kritik an seinen Unterrichtsentwürfen verarbeiten, ohne sein Selbstbild in Zweifel zu ziehen, und den Ausbildungsstress des Referendariats in Einklang mit seiner privaten Situation bringen? Und wie kann das Ausbildungsziel erreicht werden – guter Unterricht!

Filmisches Erzählen

Der Film kontrastiert die schwankende Gefühlswelt der Lehramtsanwärter mit Gegensätzen, die den Schulalltag zeigen: Ruhe und Lärm, Leere und Fülle, Geborgenheit und Ausgeliefertsein. Schule ohne Schüler kann ein schöner Ort sein. Die Kamera zeigt es: keine überfüllten Flure, kein enges Aneinander-vorbei-Zwängen auf dem Weg in die Pause, keine Lehrerzimmer-Hektik – dazu Vogelgezwitscher auf dem Schulhof, der gesäumt ist von grünen Sträuchern und hohen Bäumen, durch die das Schulgebäude geradezu idyllisch wirkt.

Kameraeinstellungen und Ton veranschaulichen aber auch die Bedrohung bzw. Gefahr des möglichen Absturzes oder des Sich-Verlierens, wenn etwa ein kunstvolles Geländer im Treppenhaus einer Schule aus der Gründerzeit aus der Vogelperspektive ohne Tonuntermalung gezeigt wird. *Michael Loth* ■

ZIELGRUPPEN

Der Film richtet sich zunächst an das Fachpublikum aus dem Bereich Schule, in erster Linie an alle Studenten mit dem Ziel Lehramt, da er authentisch die einzelnen Stationen der Lehrerausbildung im Referendariat ausschnitthaft zeigt. Außerdem eignet er sich zum Einsatz im Rahmen der Lehrerausbildung im allgemeindidaktischen Fachseminar. Doch auch Schulleiter und Lehrkräfte an Schulen, die zwangsläufig in die Ausbildung künftiger Lehrer eingebunden sind, können die Situation der Lehramtsanwärter an ihrer Schule im Vergleich zum Film reflektieren. Des Weiteren richtet sich der Film an Bildungspolitiker und zuständige Ministerien. Letztlich räumt der Film auch mit Vorurteilen gegenüber Lehrern auf, sodass der Film auch für all diejenigen geeignet ist, die einen realistischen Einblick in die Welt des Lehrerberufes gewinnen wollen. ■

ZUR SERIE

Film im Fokus: In lockerer Folge empfiehlt Filmecho/Filmwoche in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Kinofilme für die schulische und außerschulische Arbeit. Dieser Service richtet sich an Filmtheaterbetreiber, um Schulen und andere Kultur- oder Bildungseinrichtungen gezielt anzusprechen und Pädagogen anzuregen, mit ihren Klassen ins Kino zu kommen. www.film-kultur.de

Redaktion: IKF / Horst Walther ■